

VON PETER HENNING

Wenn Sie New Orleans wirklich verstehen wollen, hören Sie unserer Musik zu!“, rät der Privatdetektiv O'Hara einem erstaunten Klienten. New Orleans – das musikverrückte Tollhaus Amerikas, wo die Sümpfe sich in Hochsommermächten in schwül-feuchte Gräber verwandeln, und an Mardi Gras die Untergangsseligkeiten in schwarz-weißen Skelettkostümen zu Hunderttausenden in den Straßen tanzen. Wo „Satchmo“ Louis Armstrong zum Weltstar wurde und Buddy Bolden den Jazz mit der Muttermilch aufzog. Wer es hier zu etwas bringen – oder einfach nur überleben will, der lauscht der Musik so demütig wie ein Auswegloser einer Wahrsagerin. Denn in der Musik, so heißt es in einem legendären New-Orleans-Jazzklassiker, liegt die Wahrheit begraben.

Deshalb wahrscheinlich haben die niederländischen Brüder Daan und Thomas Heerma van Voss New Orleans zum Schauplatz des ersten Thrillers gemacht, den sie gemeinsam geschrieben haben: „Zeuge des Spiels“. Die Stadt im Mississippi-Delta muss ihnen mit ihrer besonderen Atmosphäre wie gemacht erschienen sein für die Geschichte eines Mannes, der in ihm völlig fremder Umgebung nach der Wahrheit sucht.

Ein Mann, der gefressen zu werden droht, von den Gespenstern der Vergangenheit

Die beiden scheinen ohnehin ein Faible für Erzählungen über isolierte, aus ihren sozialen Zusammenhängen gefallene Typen zu haben. Der jüngere von beiden, der 1990 in Amsterdam geborene Thomas Heerma van Voss veröffentlichte mit „Stern geht“ 2016 einen Roman, in dem beschrieben wird, wie ein Mann namens Hugo Stern gegen seinen Willen in den Vorratshaus geschickt wird, wie sein Leben zu erodieren und langsam zu zerfallen beginnt. Der jüngste Roman von Daan Heerma van Voss, Jahrgang 1986, wird unter dem Titel „Abels letzter Krieg“ im Dezember auf Deutsch erscheinen und erzählt ebenfalls die Geschichte eines Mannes, der aus allen sozialen Bindungen gestürzt ist und sein Heil in der Rettung eines jungen Flüchtlings sucht.

In „Stern geht“ rollte das Tempo bewusst gedrosselt an, „Zeuge des Spiels“ beginnt dagegen mit der klassischen Eröffnung eines Thrillers, knallig, schnell und ziemlich blutig. An Mardi Gras, jenem Faschingsdienstag, an dem die Menschen in New Orleans das Ende von „sieben fetten Tagen“ feiern, kommt in den Sümpfen vor den Toren der Stadt eine junge Frau, Nathalie Underwood, durch mehrere Messerstiche ums Leben. Dann macht die Kamera der Erzählperspektive einen riesigen

fer am nächsten stand, für den Täter. Damals ihn, Mulder – nun Alexander, seinen Sohn. „Fünf Jahre her, denkt Aron, und fast identisch.“ Damals wurde Mulders Frau Nora unter nie geklärten Umständen getötet, und er selbst eine Zeit lang für ihren Mörder gehalten und in Untersuchungshaft genommen. Am Ende wurde er zwar aus Mangel an Beweisen freigesprochen, stand aber trotzdem mit leeren Händen da. Sein altes Leben existierte nicht mehr, sein Sohn wandte sich von ihm ab

In den Sümpfen der Seele

Was für ein großartiges Genre der Thriller sein kann, zeigt „Zeuge des Spiels“ von den Niederländern Daan und Thomas Heerma van Voss mit psychologischer Subtilität und Suspense



Genau die richtige Atmosphäre für einen Krimi: New Orleans am Morgen des Mardi Gras. Die traditionelle „Skull and Bones Gang“ weckt am Faschingsdienstag die Bewohner des Viertels Tremé auf. FOTO: EMILY KASK/AF

Nur die Beziehung zu einer Frau namens Marie gibt seinem Leben noch ein wenig Halt. Von New Orleans aus schickt er ihr unbeholfene Nachrichten, Botschaften eines Mannes, der in der Fremde auf der Stelle tritt und gefressen zu werden droht, von den Gespenstern der Vergangenheit.

Man kann keine Buletten machen, ohne Fleisch durch den Wolf zu drehen

von Mulder angeheuerte Detektiv O'Hara das zweite Opfer des Mörders wird, ist Mulder endgültig auf sich alleine gestellt.

Mit seinem Thriller-Debüt reiht sich das niederländische Autoren-Duo auf Anhieb ein in die illustre Riege der besonderen Genre-Schreiber, die – angefangen bei Raymond Chandler bis hin zu aktuellen deutschen Vertretern wie Andreas Pflüger oder Max Annas – den Kriminalroman als etwas begreifen, das der „verborgenen Wahrheit“, wie Chandler es leicht pathetisch auf die Spitze hebt.

schon Verfeinerung. Auch was William S. Burroughs einmal – in Anlehnung an die Filmsprache – das Set nannte, stimmt hier bis ins Kleinste: Licht und Schatten, und jene Atmosphäre, die einen Schauplatz unverwechselbar macht, seine Gerüche, und Geräusche, die Art, wie dort gesprochen wird. Die Musik, die dort läuft, also Cajun, Brass und Zydeco.

All das fängt „Zeuge des Spiels“ detailversessen in einer Erzählung ein, die dadurch besticht, dass sie alles enthält, ihr Geheimnis aber bis zuletzt bewahrt. Das Re-

Julia von Lucadou wird Stadtschreiberin

Die Schriftstellerin Julia von Lucadou wird erste Bonner Stadtschreiberin. Ab November lebt und arbeitet sie drei Monate lang im ehemaligen Bonner Diplomatenviertel Bad Godesberg. Wie der Verein Lese-Kultur Godesberg mitteilt, setzte sich Julia von Lucadou gegen 35 Bewerber durchgesetzt, von denen die Hälfte arrivierte Autoren gewesen seien. Man habe sich „bewusst für eine kosmopolitische Newcomerin entschieden“. Julia von Lucadou, 1982 in Heidelberg geboren, lebt in der Schweiz, New York und Köln. Vor kurzem erschien der Debütroman der promovierten Filmwissenschaftlerin: „Die Hochhausspringerin“ im Verlag Hanser Berlin (SZ vom 23. Juli). Der Verein Lese-Kultur Godesberg will das dreimonatige Literaturstipendium künftig jährlich vergeben. EPD

Science-Fiction-Preis für „Quality Land“

Das Komitee zur Vergabe des Deutschen Science-Fiction-Preises zeichnet „Quality Land“ (Ullstein Verlag, 2017) von Marc-Uwe Kling, Jahrgang 1982, als besten deutschsprachigen Roman aus. Die Dystopie ist in einer dunklen und einer hellen Version erschienen. Den Preis für die beste deutschsprachige Kurzgeschichte erhält Uwe Hermann für „Das Internet der Dinge“, erschienen in *Spektrum der Wissenschaft*, 6/2017. Der in jeder Kategorie mit 1000 Euro dotierte Preis wird sein 195 vom „Science Fiction Club Deutschland“ verliehen. Er wird den Preisträgern auf dem Jahrestreffen des Clubs am 22. September in Leipzig überreicht. SZ

VON SZ-AUTOREN

Ein Italien-Krimi von Stefan Ulrich

An einem glühend heißen Augusttag wird der exzentrische Kunstsammler Annibale Colasanti mit eingeschlagenem Schädel in seiner römischen Wohnung gefunden. Die Täter haben nur eine einzige Vitrine ausgeräumt, deren Inhalt Colasanti vor jedermann verborgen hatte. Während die Kultur-Carabinieri – eine italienische Eliteeinheit – ermitteln, versucht auch die junge Reporterin Giada Bianchi, das Geheimnis um das geraubte Kunstwerk zu ergründen. Sie lässt sich dabei von dem Strafverteidiger Robert Lichtenwald helfen, der seine Kanzlei in München verkauft hat und ganz nach Italien gezogen ist. Die Suche nach den Mördern treibt die beiden durch Rom

„Zeuge des Spiels“ beginnt dagegen mit der klassischen Eröffnung eines Thrillers, knallig, schnell und ziemlich blutig. An Mardi Gras, jenem Faschingsdienstag, an dem die Menschen in New Orleans das Ende von „sieben fetten Tagen“ feiern, kommt in den Sümpfen vor den Toren der Stadt eine junge Frau, Nathalie Underwood, durch mehrere Messerstiche ums Leben. Dann macht die Kamera der Erzählperspektive einen riesigen Schwenk zurück nach Europa, in die Niederlande. Dort erreicht den ehemaligen Psychiater Aron Mulder die Nachricht, dass sein Sohn Alexander, der fünf Jahre zuvor nach Amerika gegangen ist, in New Orleans des Mordes an der jungen Frau beschuldigt wird. Und schnell ist für Mulder klar: „Er muss etwas tun. Für Alexander, für sich selbst auch.“

Mulder packt ein paar Sachen und fliegt nach New Orleans, ohne eine genaue Vorstellung zu haben, was ihn dort erwartet. Und sobald er amerikanischen Boden betritt und den Detektiv O'Hara beauftragt, ihm zu helfen, die Unschuld seines Sohnes zu beweisen, steckt er in einer Kriminalgeschichte, die ihn an den Rand seiner Vorstellungskraft bringt. Denn er hat das ja alles schon einmal erlebt: Eine Frau ist getötet worden, und man hält den, der dem Op-

fer nächsten stand, für den Täter. Damals ihn, Mulder – nun Alexander, seinen Sohn. „Fünf Jahre her, denkt Aron, und fast identisch.“ Damals wurde Mulders Frau Nora unter nie geklärten Umständen getötet, und er selbst eine Zeit lang für ihren Mörder gehalten und in Untersuchungshaft genommen. Am Ende wurde er zwar aus Mangel an Beweisen freigesprochen, stand aber trotzdem mit leeren Händen da. Sein altes Leben existierte nicht mehr, sein Sohn wandte sich von ihm ab und floh in die USA.

Mulder hat damals seinen Beruf aufgegeben, seine Praxis verkauft und sich in sein Ferienhaus zurückgezogen. Ein Mann im permanenten Widerstreit mit sich selbst. Einer, der nicht aufhören kann, nach Antworten zu suchen: „Er nimmt fünf Magentabletten pro Tag, kriegt keinen Bissen runter. Er greift nach einem Stapel Kreuzworträtsel, starrt auf die leeren Kästchen, versucht mit großer Mühe, Wörter zusammenzubringen. Aber die Spannung hinter seinen Schläfen ist zu groß.“

Nur die ungeschickte Detektiv O'Hara Marie gibt seinem Leben noch ein wenig Halt. Von New Orleans aus schickt er ihr unbeholfene Nachrichten, Botschaften eines Mannes, der in der Fremde auf der Stelle tritt und gefressen zu werden droht, von den Gespenstern der Vergangenheit.

Man kann keine Buletten machen, ohne Fleisch durch den Wolf zu drehen

Die Brüder Heerma van Voss stellen ihm noch eine andere Frau gegenüber: Hanna Vincennes, die für das New Orleans Police Department ermittelt und an genialische, von ihren Ängsten und Neurosen geschüttelte Serien-Kommissarinnen erinnert, die ihre Jagd mit der Obsession der Heils- und Erlösungssüchtigen betreiben. Wie sie wandelt diese Frau auf dünnem Eis. Ihr Leben ist hinter der bürgerlichen Fassade ein einziges Provisorium.

Ihre beiden unterschiedlich motivierten Wahrheitssucher treiben die Autoren allmählich aufeinander zu und damit dem Finale ihrer dunklen ecoreichen Geschichte entgegen. Da der ermittelnde Staatsanwalt sich früh auf Alexander als Nathalies Mörder festgelegt hat, wird das Ganze zu einem Wettlauf gegen die Zeit. Als dann der

von Mulder angeregter Detektiv O'Hara das zweite Opfer des Mörders wird, ist Mulder endgültig auf sich alleine gestellt.

Mit seinem Thriller-Debüt reiht sich das niederländische Autoren-Duo auf Anhieb ein in die illustre Riege der besonderen Genre-Schreiber, die – angefangen bei Raymond Chandler bis hin zu aktuellen deutschen Vertretern wie Andreas Pflüger oder Max Annas – den Kriminalroman als etwas begreifen, das der „verborgenen Wahrheit“, wie Chandler es leicht pathetisch nannte, „auf die Sprünge hilft“.

Zudem wuchern die van-Voss-Brüder mit einer geschmeidigen, bilderreichen Sprache, die nicht bloß als Transportmittel von Handlung fungiert, sondern die Wirklichkeit authentisch einfängt, birgt und wiedergibt. „Zeuge des Spiels“ ist die scharf an der Realität entlang erzählte Legende eines Mannes, der im Ziellicht der Großstadt nach Gerechtigkeit für seinen Sohn sucht.

Anders als die meisten Thrillerautoren, die psychologische Subtilität für knallige Effekte verheizen, senken die van-Voss-Brüder ihre Sätze wie Sonden in die Seelen ihrer Protagonisten, um selbst minimalste Regungen nachvollziehbar zu machen. So dringen sie mit ihren Sätzen aus dem Äußeren ins Innere vor und kommen wieder an die Außenwelt – zugunsten der psychologi-

sehen Verneinung. Auch wenn William S. Burroughs einmal – in Anlehnung an die Filmsprache – das Set nannte, stimmt hier bis ins Kleinste: Licht und Schatten, und jene Atmosphäre, die einen Schauplatz unverwechselbar macht, seine Gerüche, und Geräusche, die Art, wie dort gesprochen wird. Die Musik, die dort läuft, also Cajun, Brass und Zydeco.

All das fängt „Zeuge des Spiels“ detailliert in einer Erzählung ein, die dadurch besticht, dass sie alles enthält, ihr Geheimnis aber bis zuletzt bewahrt. Das Resultat ist literarisches Kopfkino *made in Holland* – montiert aus Bildern, die wie von selbst im Hirn abrollen.

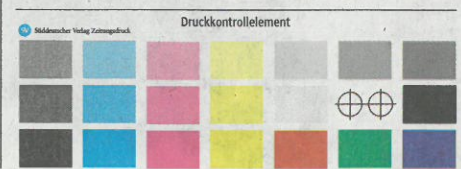
„Man kann keine Buletten machen, ohne zuvor ein bisschen Fleisch durch den Wolf zu drehen“, schrieb der amerikanische Hard-boiled-Schreiber Carroll John Daly in einem seiner frühen Romane mit Blick auf das Genre des Thrillers. Die Brüder Heerma van Voss haben das begriffen – und aus ihrem fein gehackten auf langsam größer werdender Flamme etwas ganz Besonderes gebrutzelt.

seiner römischen Wohnung gefunden. Die Täter haben nur eine einzige Vitrine ausgeräumt, deren Inhalt Colasanti vor jedermann verborgen hatte. Während die Kultur-Carabinieri – eine italienische Eliteeinheit – ermitteln, versucht auch die junge Reporterin Giada Bianchi, das Geheimnis um das geraubte Kunstwerk zu ergünden. Sie lässt sich dabei von dem Strafverteidiger Robert Lichtenwald helfen, der seine Kanzlei in München verkauft hat und ganz nach Italien gezogen ist. Die Suche nach den Mördern treibt die beiden durch Rom und die toskanische Maremma. Sie kommen einer Bande von Grabräubern auf die Spur, stoßen auf eine bizarre Partei der Schönheit und dringen in die obskure Kunstszene der Stadt am Tiber ein. Schönheit und Grauen, so erfahren sie, liegen manchmal ganz eng beieinander.

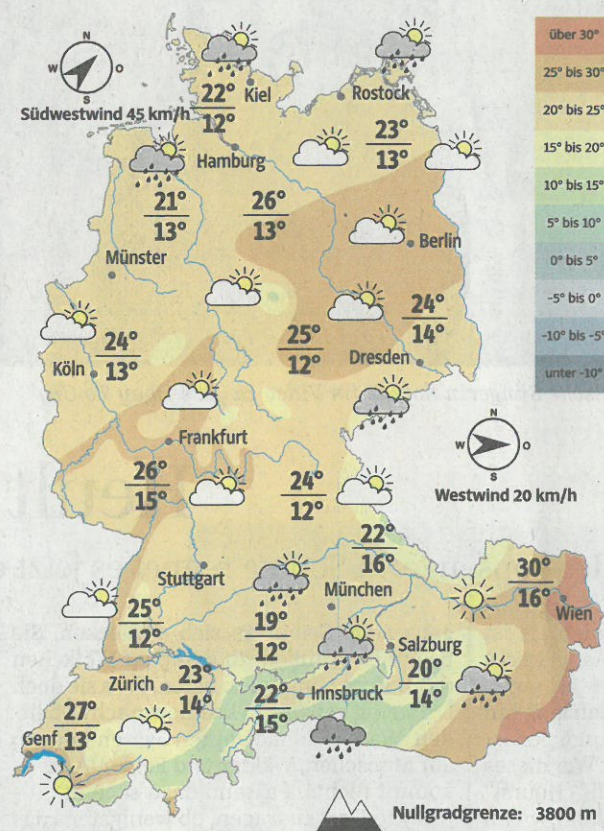
Stefan Ulrich, früherer Rom-Korrespondent der SZ, entfaltet im zweiten Fall von Robert Lichtenwald und Giada Bianchi die betörenden und die abgründigen Seiten Italiens. In der Sommerhitze Roms und der Südtoskana zerfließen Schein und Sein zu einem neuen Bild eines alten Landes. sz

Heerma van Voss & Heerma van Voss: Zeuge des Spiels. Thriller. Aus dem Niederländischen von Ulrich Faure. Schöffling, Frankfurt 2018. 304 Seiten, 18 Euro.

Stefan Ulrich: In Schönheit sterben. Ein Italien-Krimi. Ullstein Verlag, Berlin 2018. 304 Seiten, 15 Euro.



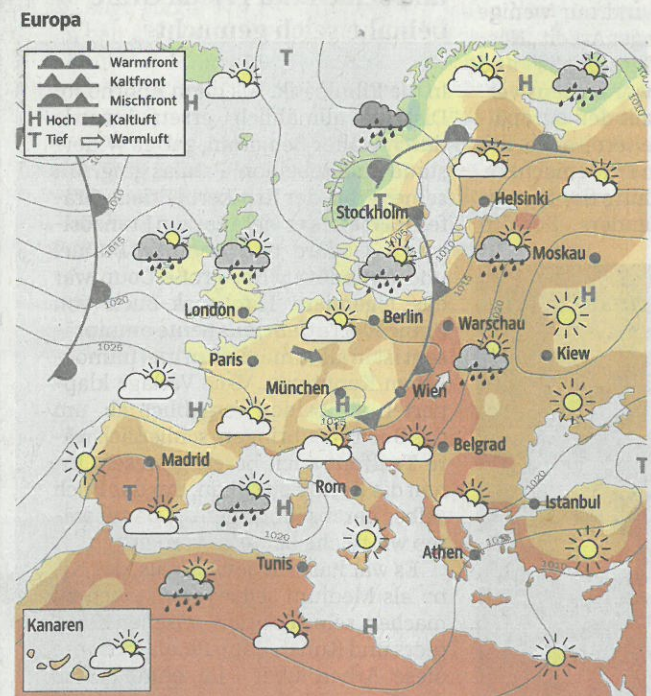
WETTER



Teils freundlich, teils Regenschauer und Gewitter

Wetterlage
Ein Tief über Südsandinavien bringt vor allem im äußersten Osten und Süden Mitteleuropas gebietsweise Regengüsse und Gewitter. Aber auch im Nordwesten besteht zeitweise eine erhöhte Schauer- und Gewitterwahrscheinlichkeit. Sonst ist es wechselnd bewölkt und meist trocken. In Italien und Griechenland sowie auf dem Balkan ist es zunächst meist sonnig, im weiteren Verlauf bilden sich besonders über dem Bergland einzelne Schauer und Gewitter.

Aussichten
Der Himmel zeigt sich wechselnd bis stark bewölkt, und vor allem im Nordwesten, im Süden und Südosten und in Ostsachsen gibt es örtlich Regengüsse und vereinzelt Gewitter. Die Temperaturen steigen auf 21 bis 27 Grad. Der Wind weht im Norden und Westen mäßig bis frisch mit starken bis stürmischen Böen aus Südwest bis West. Im Süden kommt der Wind schwach bis mäßig mit frischen bis starken Böen aus unterschiedlichen Richtungen.

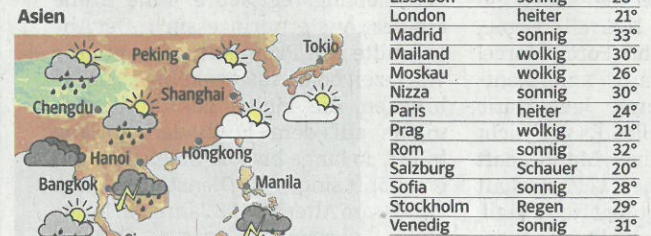


Urlaubsorte	Luft	Wasser
Helgoland	20°	19°
Rügen	23°	22°
Sylt	20°	22°
Agadir	28°	22°
Antalya	40°	29°
Heraklion	29°	27°
Malaga	30°	23°
Palermo	31°	27°
Rimini	32°	26°
Tunis	34°	27°
Las Palmas	28°	22°
Zypern	37°	28°
Mallorca	33°	26°

Quelle: www.wetterkontor.de



Weltwetter	12.00 Uhr UTC
Abu Dhabi	heiter 47°
Bangkok	bedeckt 32°
Bogota	wolkig 16°
Boston	sonnig 32°
Buenos Aires	sonnig 13°
Chicago	wolkig 29°
Darwin	sonnig 35°
Delhi	wolkig 38°
Denver	sonnig 28°
Dom. Republik	heiter 33°
Hongkong	Schauer 31°
Houston	Schauer 36°
Jakarta	Schauer 29°
Jerusalem	sonnig 29°
Johannesburg	Schauer 19°
Kabul	sonnig 33°
Kairo	sonnig 40°
Kuwait	sonnig 46°
La Paz/Bol.	wolkig 12°
Lima	sonnig 19°
Los Angeles	sonnig 30°
Malediven	wolkig 31°
Manila	Gewitter 29°
Mekka	wolkig 43°
Mexiko-Stadt	wolkig 21°
Miami	wolkig 35°
Montreal	sonnig 24°
Mumbai	Schauer 30°
Nairobi	wolkig 22°
New York	sonnig 33°
Panama	Gewitter 29°
Peking	wolkig 38°
Perth	wolkig 14°
Riad	wolkig 42°
Rio de Janeiro	wolkig 25°
San Francisco	sonnig 25°
Singapur	Schauer 32°
Sydney	sonnig 22°
Teheran	heiter 38°
Tel Aviv	sonnig 35°



A STAR ALLIANCE MEMBER

Abenteuerlust sucht Follower. Krakau ab 89 €*

Lufthansa
Flyer. Einfach auf lufthansa.com. Reservieren Sie bis zum 29. Januar 2019. Angegebenes Sitzplatzangebot.

Samstag	Sonntag	Montag	Deutschland
			Berlin wolkig 26°
			Bremen Schauer 23°
			Brocken wolkig 14°
			Dortmund wolkig 23°
			Dresden Schauer 24°
			Düsseldorf Schauer 24°
			Erfurt wolkig 25°
			Essen wolkig 23°
			Feldberg heiter 14°
			Feldberg/Ts. wolkig 20°
			Frankfurt wolkig 25°
			Freiburg wolkig 25°
			Freudenstadt wolkig 20°
			Garmisch Gewitter 18°
			Hamburg Schauer 23°
			Hannover wolkig 24°
			Ingolstadt Schauer 23°
			Karlsruhe wolkig 25°
			Köln wolkig 24°
			Konstanz Schauer 23°
			Leipzig wolkig 26°
			Lindau Schauer 23°
			List/Sylt Schauer 20°
			Lübeck Schauer 24°
			Magdeburg wolkig 26°
			Mannheim wolkig 25°
			München Schauer 21°
			Nürnberg wolkig 24°
			Oberstdorf Regen 19°
			Osnabrück Schauer 25°
			Passau Schauer 22°
			Rostock Schauer 23°
			Saarbrücken wolkig 24°
			Schleswig Schauer 22°
			Schwerin wolkig 23°
			Stuttgart wolkig 24°

Sonne und Mond	(Angaben für München)
	06:01
	04:29
	11.08.
	18.08.
	26.08.
	03.09.